

# „Der Fernunterricht klappt jetzt viel besser“

Seit einer Woche müssen wieder viele Schüler per Fernunterricht lernen. Im Vergleich zum ersten Lockdown hat sich einiges gebessert.

VON GERHILD NIEDOBA

**LINZ.** Einheitliche Plattformen für den virtuellen Live-Unterricht, Stunden- anstatt Wochenpläne sowie Kommunikations-Tools für den regelmäßigen Austausch der Schüler untereinander bzw. mit den Lehrern: Im Gegensatz zum

Frühjahr verläuft der jetzige zweite Lockdown für die Oberstufenschüler deutlich besser, ergab eine OÖN-Umfrage unter Schülern und Direktoren. „Wir haben jetzt keine Probleme mehr“, zeigte sich etwa Wolfgang Zechmeister, Direktor des Akademischen Gymnasiums in Linz, zufrieden.



Langes Sitzen Fotos: privat

## Konzentration sinkt

**Marie Lehner** (17), Schülerin HAK Linz-Auhof

Geteilt sieht Marie Lehner das Arbeiten und Lernen von zu Hause aus. Positiv sei, dass „man in der Früh nicht außer Haus gehen muss“, sagt die Schülerin aus Katsdorf. „Extrem anstrengend“ sei hingegen das stundenlange Sitzen vor dem Laptop: „Wenn wir bis 17 Uhr Schule haben, kann man irgendwann nicht mehr so aufmerksam zuhören. Da ist die Gefahr groß, dass Bildungslücken entstehen“, sagt die 17-Jährige. Auch dass Schularbeiten verschoben werden müssten, sieht sie mit einem lachenden und einem weinenden Auge: „Es stresst mich, weil wir nicht wissen, wie die Bewertung ausfällt. Aber ohne Schularbeiten ist es auch recht erfrischend.“

## „Struktur wichtig“

**Bernd Langensteiner** Direktor BG/BRG Enns

„Wir haben gute Rückmeldungen von Schülern und Eltern“, zeigt sich der Direktor des BG/BRG Enns mit dem Fernunterricht für die 177 Oberstufenschüler zufrieden. Auch, weil nun die Einhaltung der Stundenpläne den Schülern Struktur vermitteln und ihnen dazwischen eingeschobene Arbeitsaufträge Pausen vom Sitzen vor dem Laptop sichern würden.

Dennoch könne das Distance Learning den Unterricht in der Schule nicht komplett ersetzen: „Natürlich bringt man hier nicht so viel weiter.“ Kritisch sieht er auch die Regelung, wonach in der zweiten Novemberhälfte keine Schularbeiten stattfinden dürfen: „Bis Weihnachten alles durchzubekommen, wird durchaus schwierig.“



Langensteiner: Gute Rückmeldungen



Für Reiter funktioniert vieles

## „Selber motivieren“

**Berthold Reiter** Direktor BRG Solarcity

Im Großen und Ganzen klappt der Fernunterricht für die Oberstufenschüler des BRG Solarcity recht gut, sagt Direktor Berthold Reiter. Schließlich seien die Schüler den Umgang mit digitalen Medien bzw. dem PC gewohnt.

Dennoch komme es laut Reiter auf jeden Schüler selbst an, „wie er sich motivieren und Arbeitsaufträge selbstständig erledigen kann“. Um auch bei den Schularbeiten die Sicherheitsmaßnahmen einhalten zu können, würden Klassen nun oftmals geteilt und die Schüler auf zwei Räume aufgeteilt.

## „Die soziale Komponente ist wichtig“

**Irene Ackerlauer** Direktorin HAK/HAS Linz-Auhof

„Aus meiner Sicht funktioniert das Distance-Learning wirklich gut“, sagt Irene Ackerlauer, Direktorin der Handelsakademie/Handelsschule (HAK/HAS) in Linz-Auhof. Der tägliche virtuelle Live-Unterricht werde gemeinsam begonnen. Dabei werde geschaut, ob sich alle Schüler via Kamera dazugeschaltet haben. „Das ist wichtig, damit sich auch die Schüler untereinander sehen und somit die soziale Komponente erhalten bleibt.“ Beim Sprech-Unterricht können sich Schüler gruppenweise über einzelne Kanäle verbinden, zu denen sich der Lehrer je nach Bedarf dazuschalten kann.

Die reibungslose Umstellung auf das Arbeiten von zuhause



Ackerlauer: „Es funktioniert gut.“

aus wurde in der Schule bereits Ende September in Form eines Probetages trainiert. Und nachdem die vom Bund angekündigten Gratis-Tablets und -Notebooks noch auf sich warten lassen, würden dieser Tage 25 Schul-Laptops an Schüler verteilt, die zuhause keine geeigneten Geräte zur Verfügung haben.

## „Für uns Maturanten ist dieses Schuljahr besonders schwierig“

**Sarah Reininger** Schülerin, 18, BRG Solarcity

Der Heimunterricht habe sich im Gegensatz zu jenem im Frühjahr deutlich gebessert, freut sich Sarah Reininger, die die Maturaklasse des BRG Solarcity besucht. Zum einen, weil Lehrer nun nicht mehr so viele Aufträge wie damals geben würden. Zum anderen funktioniere das regelmäßige Lernen und Arbeiten nach dem Stundenplan deutlich besser: „Wenn jemand nicht sofort mitkommt, gibt es nun die Möglichkeit, noch einmal nachzufragen“, sieht die

Linzerin einen weiteren Vorteil des Online-Unterrichts: „Der direkte Kontakt Schüler und Lehrer ist super, man fühlt sich viel sicherer und man kann sich besser untereinander abstimmen.“ Problematisch sieht sie hingegen die Bedingungen für ihr Maturajahr: Durch verschobene Schularbeiten werde das an sich schon arbeitsintensive Semester noch stressiger, wo doch auch der verpasste Stoff vom Frühling aufgeholt werden müsse. Zudem gebe es keine Infos, ob und wie die Matura im nächsten Jahr stattfinden werde.



Reininger an ihrem Arbeitsplatz

## „Der direkte Kontakt zu den Lehrern fehlt“

**Andreas Bernhard** 18, Schüler BRG Enns

„Ich wäre natürlich lieber in der Schule, weil ich direkten Kontakt zu den Lehrern hätte und es keine Internetprobleme gäbe“, sagt Andreas Bernhard. Dennoch, fügt der Schüler der Maturaklasse im BRG Enns an, sei der jetzige Fernunterricht „echt annehmbar“. So sei es hilfreich, dass die Schüler nach der Stunde noch in der Konferenz bleiben und sich über Lerninhalte austauschen könnten. „Und man bringt zu Hause echt etwas weiter“, sagt



Unterricht mit Blick nach draußen

der 18-Jährige. Das lange Sitzen vor dem PC stört ihn nicht. „Man sitzt in der Schule ja auch - und daheim sitze ich sogar bequemer.“

WERBUNG

nachrichten.at/auktion

**Ab 21. November**  
Können Sie wieder tolle  
Produkte und Dienstleistungen  
ersteigern.  
Sparen Sie bis zu 50 %!

Bis 18.11. registrieren  
und zusätzlich einen von  
10 Spargutscheinen im  
Wert von je 50,- Euro  
gewinnen.

# OÖNachrichten Online-Auktion

Auktionszeitraum  
21. 11. - 1. 12. 2020

Lies was G'scheits!